

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Jahrespreis 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postversendung:  
Jahrespreis 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 105

Donnerstag, 2. September 1909

48. Jahrgang.

## Wien soll schweigen!

Seit jeher war man in gewissen Kreisen ängstlich darauf bedacht, in Wien alle Regungen völkischer Empfindung der Bevölkerung zu ersticken. Welcher Mittel man sich hierbei bediente, soll hier nicht erörtert werden. Nun regt sich einmal das völkische Empfinden der Wiener. Sie haben erkannt, daß das gemütliche Gewährlassen die tschechische Frechheit ins Ungemessene gesteigert hat — und schon erhebt sich die Polizeifaust, um ihre völkischen Regungen zu ersticken! Es ist die Faust des Herrn Hofrates Baron Gorup. Man kennt diese vor allem fähige Polizistenseele aus dem Sturmjahre 1897. Damals war es dieser alte Burschenschaftler, der die vom Dr. Kramarich gerufenen Wacheleute in den Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses führte und hier an Volksvertreter Hand anlegen ließ. Baron Gorup leitete dieses Schandstück der Slawifizierungspolitik, unter seiner Führung wurden die Abgeordneten aus dem Sitzungssaale geschleift. Inzwischen ist er gestiegen und jetzt ist ihm die Aufgabe zugefallen, in Wien Kundgebungen der Deutschen unter allen Umständen zu verhindern. Man weiß, wie er die Erfüllung dieser Aufgabe in Schwachat begann, in Simmering und nach der Abfahrt des Tschechenschiffes in der Praterstraße fortsetzte; brutales Niedersäbeln und Niederreiten kennzeichnet diese Tätigkeit des Herrn Baron Gorup, der sich die Manieren eines russischen Polizeimeisters beilegt, um die Vertreter deutscher Vereine einzuschüchtern.

In höherem Auftrage, denn er ist ja nur ein zu allem taugliches Werkzeug in den Händen Höherer, will Baron Gorup alle deutschen Kundgebungen in Wien unterdrücken lassen. Nach einer Verlautbarung der Polizeikorrespondenz soll das geschehen, weil es anlässlich der letzten Kundgebungen, insbesondere in Fünfhau-

zu schweren Ausschreitungen gegen die Sicherheit des Eigentumes und zu gewalttätigen Angriffen gegen die Sicherheitsorgane gekommen sei. Dann heißt es in der Verlautbarung:

Die Polizeidirektion hat daher den ihr unterstehenden Organen strenge Weisungen erteilt, Zusammenrottungen unter keinen Umständen mehr zu dulden, bei Ausläufen mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln und energisch im Sinne der Auflaufbestimmungen des Strafgesetzes vorzugehen und die Uebeltäter zu verhaften, vorher jedoch die Neugierigen, Frauen, Kinder und sonstige Unbeteiligte, durch laute Aufforderungen zu warnen, an den Zusammenrottungen irgend welchen, wenn auch nur passiven Anteil zu nehmen, und ihnen Gelegenheit zu geben, sich rechtzeitig zu entfernen. Es wird sich daher empfehlen, daß im Falle der Wiederholung der Zusammenrottungen Haushaltungsvorstände ihre Familienangehörigen, Lehrlinge und das Gesinde zu Hause halten.

Man will also zeigen, daß man in Wien gegen die Deutschen und zur Förderung der tschechischen Unternehmungen über eine Entschiedenheit verfügt, die man weder in Prag, noch in Laibach zum Schutze der friedlichen Deutschen kannte. Baron Gorup erklärte auch, er werde den Straßenkundgebungen mit aller Macht ein Ende machen, sie unterdrücken, ohne Rücksicht auf die Opfer, die dies kosten würde. Wir glauben an den Ernst der Absicht des Hofrates Baron Gorup, aber wir bezweifeln, daß er sein Ziel erreichen wird. Straßenkundgebungen in Wien können nicht verboten werden, seit man sie von der Behörde den Sozialdemokraten in großem Umfange und selbst vor dem Wiener Parlamente wider den klaren Wortlaut des Gesetzes und zu einer Zeit gestattete, als das Parlament versammelt war. Es ist die Pflicht der Polizei, Ausschreitungen zu verhindern und es ist auch ihre Pflicht, die Urheber dieser Ausschreitungen ausfindig

zu machen. Das kann ihr bei den notorischen Beziehungen der Polizei zu dem Wiener Lumpenpack leicht gelingen.

Aber das Recht zu öffentlichen Kundgebungen lassen sich die Deutschen in Wien nicht nehmen, auch nicht durch den Polizeikniff, alle Kundgebungen „Zusammenrottungen oder Auslauf“ zu nennen, um auch solche Kundgebungen zu verhindern, die sich innerhalb der Grenzen des Gesetzes und des Gewohnheitsrechtes zu Kundgebungen bewegen. Am allerwenigsten aber lassen wir an dem Versammlungsrechte rütteln, das, wie der Oberkommissär Dr. Nowak dem tschechischen Abgeordneten Pater Schlinger gegenüber bemerkt haben soll, durch die Nichtgestattung von deutschen und tschechischen Protestversammlungen beschnitten werden soll. Die Regierung hat jahrelang die gewalttätigsten Verfolgungen der Deutschen in Prag und Böhmen überhaupt gebüdet; sie hat Monate hindurch in Prag den tschechischen Pöbel Ausschreitungen begehen lassen und ist erst erwacht, als diese Ausschreitungen einen antidschastischen, militärfeindlichen Charakter gewannen; sie ließ in Laibach den Führer der Slowenen im Besitze der Polizeigewalt; und nun will sie den Schrei der Entrüstung der Deutschen in Wien über die planmäßige Heze der Tschechen mit brutaler Gewalt unterdrücken lassen, will alle deutschen Kundgebungen und Protestversammlungen verhindern, weil es die Tschechen wünschen, weil in den Ohren mancher hohen Herren dieser Entrüstungsschrei der Deutschen, eines systematisch um seine Rechte und seine politische Stellung gebrachten Volkes, peinlich wirken könnte?

Allein, unsere Volksgenossen, die beabsichtigen, die Stimme des deutschbewußten Wien vernehmbar zu machen, werden ihre Kundgebungen mit Ernst und Entschiedenheit so lange fortsetzen, bis die tschechischen Herausforderungen aufgehört haben. W. V.

## Wildwasser.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

7

(Nachdruck verboten.)

Er stand auf. „Bis oben auf sind's voll die Tröpf, allsamt und die Stadtleut, die sind auch nit besser. Muß doch zuschaun, wo die Theresl bleibt? Hat wohl eine gute Unterhaltung gefunden und vergißt auf alles zusammen. Die Weiberleut, wenns beisammen sind, die red'n sich die Zung' aus dem Hals! Und der Sixt, der Malefizkerl, verdreht dieweil dem Dirndel den Kopf, macht sich einen Spieß mit ihr und nachher ist's aus und ich — o ich habe den Verdruß und die Feindschaft davon. Ist das ein Kreuz übereinand.“

In der Tat verhielt sich so, wie es der Lindhammer im Geiste vorausah. Frau Theresl hatte eine Jugendkameradin getroffen, mit der sie einst auf der Schulbank gesessen und die ihr durch ihre Heirat jahrelang aus den Augen gekommen war. Da gab es denn ein Erzählen und eine Herzlichkeit, zu der eine großmächtige Kanne dampfenden Kaffees und ein Berg von Schmalzknudeln vortrefflich schmecte und die alte Freundschaft aufs neue besiegeln half. Aus Erfahrung wissend, daß hier eine Störung sehr unliebsam aufgenommen werden würde, ja unter Umständen zu Verdrießlichkeiten führen könnte, überließ er die Frauen einem ergiebigen, weitläufigen Familien- und Bekanntenklatsch und ging auf den Tanzboden, um des Sixt's habhaft zu werden.

Sixt hatte indessen die Zeit nur zu gut genützt. Wer die strahlenden Augen der Gundi, wer ihre

zartgeröteten Wangen sah, der blieb nicht lange im Zweifel darüber, daß ihr junges Herz lichterloh brannte. Eng aneinander geschmiegt, Seite an Seite, Wange an Wange gedrückt, saßen beide unter einem weitästigen Tannenbaum und wisperten und flüsterten miteinander als wie wenn Schwalben zum Neste trügen.

„Du liebs Dirndel, du liebs!“ Der Sixt sagte es mit zärtlichem Ausblick und streichelte kosend ihre weißen, weichen Hände. „Was du für liebe, kleine Handern hast, Gundi und das feine G'sichtel mit dem lieben Goscherl, gleich buffen könnt ich dich, wenn nit all die Tröpf um und um zuschauen täten!“

Die Gundi hörte mit verträumten Augen und glückseligem Lächeln das Preislied ihrer eigenen Schönheit an. Vergessen war die stille Klosterschule mit den hohen lauschigen Laubengängen, vergessen die heiligen Kirchenhallen, aus denen fromme Gesänge erschallten, das Leben trat fordernd, glückverheißend, an sie heran und die friedvollen Bilder ihrer seitherigen stillen Sehnsucht traten verbläsend davor zurück.

„Wie vertraulich du mit mir redest, Sixt“, wisperte sie leise, „grad so, als wenn wir erst gestern auseinander gegangen wären und sind an sechs Jahren her, seit wir uns nit mehr gesehen. Osters hab ich schon an die Schneidmühl gedacht, an die Lindhammerbas und ans Weserl, weil sie allweil so gut mit mir waren, wie wenn ich ein Heimatl in der Schneidmühl gehabt hätt'. Im Reintalerhof war ich eh' nur wie ein Waisenkind gehalten.“

Der Sixt schaute ihr tiefer und tiefer in die unschuldsvollen, liebedürstenden Augen und es wurde ihm ganz eigen, ganz warm und weh ums Herz,

„Und auf mich, da hast halt gar nicht gedacht, gelt Gunderl?“ fragte er heiß. „Der Sixt war nit wert des Gedenkens? Der ist dir aus deinen Augen und deinem Herzen gekommen?“

Heißes Rot überflutete ihr Antlitz bis zur Stirn hinauf.

„Weißt, beim Lernen im Kloster da darf man halt nit an einen Burschen denken, Sixt“, gestand sie mit stillem Lächeln zu. „Da hat man auch gar keine Zeit dazu.“

„Aber jetzt hast Zeit, Gundi“, lachte der Sixt übermütig, „und eine Sünd ist es auch nit, wenn man an einen Burschen denkt und ein Bussel in Ehren kann auch niemand mehr.“

Und zur drastischen Bekräftigung seiner Worte übergehend, bückte er sich zu dem Dirndel nieder und küßte es herzlich auf die frisch, knospenden Lippen.

Ihm sowohl als der Gundi schien die Beweisführung seiner Liebestheorien gleichgültig zu gefallen, denn sie rührte und regte sich nicht und er fuhr eine ganze Weile ungestört in seiner Beweisführung fort, zwischenhinein nur leise fragend, ob sie ihn ein „bissl lieb“ habe und ob sie glaube, daß ein Bussel etwas Schlimmes sei?“

„Beileib nit, Sixt, beileib nit“, erwiderte sie treuherzig. „Weißt, mir ist's akurat so, wie wenn der Himmel mit all seinen Sternkeln auf mich heruntergefallen wär. Wie ich mich freue, daß du einen Gefallen an mir gefunden hast, das kann ich gar nit sagen. Ganz warm ist mir's worden in meinem Herzen drinnen; gelt Sixt, wir zwei, wir stehen schon zusammen in Leid und Freud, wir lassen nit wieder von einander?“

## Politische Umschau.

### Slowenisch-Klerikale Opferwilligkeit.

Der slowenisch-klerikale Führer Dr. Krek hat als Obmann des Verbandes der slowenischen christlich-sozialen Volksbildungsvereine die Anregung zu einer Sammlung gegeben, womit in St. Egidii ein Narodni Dom errichtet werden soll. Die Sammlung ist nach Art der Rosegger-Stiftung geplant und zwar sollen tausend Spender je 20 K. widmen. Bisher ist ein Drittel der Summe aufgebracht worden und es sind natürlich die slowenischen Geistlichen, allen voran die Kärntner, unter den Spendern am meisten vertreten. Besonders merkwürdig nimmt sich eine Spende von 25 K. aus, die vom Kloster des Bettelordens der Kapuziner aus Görz geschickt wurde.

### Die „deutschen“ Sozialdemokraten gegen Rosegger.

Der „Deutsche Eisenbahner“ schreibt: Der arme Peter Rosegger! Was hat er in seinem ganzen Leben den Sozialdemokraten getan, daß sie ihn beschimpfen und verhöhnen? Gar nichts. Im Gegenteil. Selbst aus dem Proletariat hervorgegangen, tat er den Armen Gutes, wo er nur konnte. Wie viele Abende mag er geopfert haben, um Vorlesungen zu halten zu Gunsten des Volksbildungsvereines, der ja doch — man mag über denselben urteilen, wie man will — die Geschäfte der Sozialdemokraten besorgen hilft. Und erhält seinen Lohn wie alle, die für das Wohl der Arbeiter in selbstloser Weise Opfer bringen. Rosegger fühlt national, wer wird dies nicht begreifen. Ein Sohn der grünen Steiermark, eines kerndeutschen Landes, kann er wohl kaum anders. Nun hatte er eine Idee, die allerdings einer gewissen Naivität nicht entbehrt. Er will dem Deutschen Schulvereine zwei Millionen Kronen auf diese Weise zuführen, daß er eine Subskription eröffnet, wonach jeder 2000 Kronen zeichnen soll, die aber erst zu bezahlen sind, wenn sich innerhalb fünf Jahren 1000 Subskribenten finden. Finden sich diese nicht, so braucht der gezeichnete Betrag nicht bezahlt zu werden. Originell ist der Vorschlag gewiß. Ob er Erfolg haben wird, braucht niemanden zu kümmern, am wenigsten die Sozialdemokratie. Und doch überbieten sich deren Blätter in der Beschimpfung Roseggers wegen seines ebenso verständlichen, wie edlen Bestrebens. Vor uns liegt der sozialistische „Volksfreund“. Darinnen heißt es: „Rosegger gibt Urteile über Dinge ab, von denen er nichts versteht.“ Er wird spöttisch ein „Schlaucherl“ genannt, der den Deutschen eine Falle stellt. Man bezeichnet ihn als einen „Naivling“ usw. Vielleicht hat der Vorwurf der Naivität eine gewisse Berechtigung, wenn sie so aufgefaßt wird, daß er noch so naiv ist, zu glauben, die Sozialdemokratie könne ein edles Streben begreifen. Ja, wenn Rosegger zu Gunsten der internationalen Demagogen eine Subskription eingeleitet hätte, dann freilich wäre er der Mann des Tages in der roten Presse.

### Wie die Gerechtigkeit bei den Sozialdemokraten aussieht,

dies zeigt eine Auslassung der sozialdemokratischen „Arbeiter-Zeitung“ in Essen. Das Blatt schreibt in einem Artikel „Immer mit Maß“ unter anderem: „Wenn wir das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht für alle gewählten Körperschaften verlangen, so tun wir es nicht deshalb, weil dieses Wahlrecht allein der Gerechtigkeit entspricht, sondern weil es den Klassenkampf der Arbeiter zu fördern geeignet ist und weil schon der Kampf um dieses Wahlrecht ungemein aufrüttelnd und aufklärend wirkt, also wiederum ein Hilfsmittel im Klassenkampfe ist.“ Und weiter heißt es da: „... es existiert eben kein gemeinsames „Wohl der Gesamtheit“. Die Gesamtheit besteht aus einer Anzahl verschiedener Wirtschaftsgruppen mit gegensätzlichen Interessen. Deshalb gibt es auch keine für alle herrschende Gerechtigkeit in politischen Dingen. Denn was der einen Gruppe nützt, schadet notwendig der anderen. Nach der Logik des Genossenblattes muß also jeder das als gerecht ansehen, was ihm selbst nützt. Sicher echt sozialdemokratisch, aber nichts weniger als gerecht.“

## Tagesneuigkeiten.

**Von der Sprachgrenze.** Ein Dorf im Egerlande. Bahnvorstand, Postvorstand und ein Fabrikdirektor sind Tschechen. Sie sitzen am Stammtisch und politisieren. Die Gaststube ist voll von Bauern, die dem politischen Streite am Stammtische lautlos zuhören. Der Herr Oberlehrer verteidigt die Abwehraktion der Wiener Deutschen. Der Postvorstand ergeht sich in wütenden Ausfällen gegen die Deutschen insgesamt. Mitten in seiner Rede erhebt sich plötzlich ein biederer Egerländer, geht auf den Sprecher los und haut ihm wortlos eine mächtige Ohrfeige ins Gesicht. Dann wendet er sich zu seiner erschreckt dreinschauenden Umgebung mit schier demütigendem Tonfall in der Stimme: „Die Herren müssen scho' entschuldigen, i bin halt loi Redner.“ — „Muskte.“

**Die Grausamkeiten des Sultans von Marokko.** Ein Augenzeuge liefert in der „Daily Mail“ folgende Darstellung der Torturen, welche der marokkanische Sultan Muley Hafid über die Anhänger und Soldaten des kürzlich gefangenen Prätendenten El Roghi verhängte. Der Schauplatz dieser Grausamkeiten, gegen welche die englische und französische Regierung offiziell energisch Protest erhoben, war der Platz vor dem Sultanspalast in Fez. Eines Morgens, es war an einem Freitag, wurde nach den üblichen Gebeten zuerst eine Truppenparade vor dem Sultan und seinen Wesiren abgehalten. Dann wurden 200 Gefangene nackt und an den Halsen aneinandergebunden an dem Sultan vorübergetrieben, hinter ihnen Körbe, voll mit blutigen Schädeln schon Enthaupteter, und zum Schluß mehrere Duzend Frauen, die den Harem des Prätendenten gebildet haben sollen. Nachmittags wurden

Truppen in weitem Bogen um das alte Stadttor, gegenüber dem Sultanspalast, aufgestellt. Auf dem Stadttor und auf der Stadtmauer beiderseits waren wieder 75 blutige Schädel aufgesteckt, manche darunter schon ganz schwarz, andere geisterhaft bleich. Aber es sollte ärger kommen. Knapp vor dem Stadttor saßen 24 Gefangene in Ketten. Dies waren die Raids und Bataillonskommandanten des Prätendenten, und vor ihnen kneten Henkersknechte in einem großen Kessel Blei. Ein Gefangener nach dem andern wurde nun von seinen Ketten befreit, von den Henkersknechten ergriffen und zu dem Kessel geschleppt. Hier wurde ihm die rechte Hand am Handgelenk mit einem Rasiermesser amputiert und der blutige Armstumpf dann ins Blei getaucht. Alle Gefangenen ertrugen die Marter mit unglaublicher Willensstärke, ohne einen Laut von sich zu geben. In vier Fällen wurde den Gefangenen in ähnlicher Weise auch der rechte Fuß abgefaßt. Nach jeder Amputation wurde von Trommlern auf ihren Instrumenten ein fürchterlicher Lärm gemacht. Einzelne der so gemarterten Gefangenen fielen in Ohnmacht, wurden an Ort und Stelle liegen gelassen und verbluteten sich.

**Weibliche Gerichtsvollzieher in New-York.** Auch der wenig angenehme Beruf des Gerichtsvollziehers hat sich in Amerika nunmehr den Frauen erschlossen. In New-York wurde eine junge Dame mit diesem sonst undankbaren Amt betraut, die vorher Rechtswissenschaft studierte, aber wegen unglücklicher pekuniärer Verhältnisse das Studium aufgeben mußte. Die Dame wird ausschließlich für Pfändungen bei alleinstehenden Frauen und Mädchen verwendet und man lobt allgemein, daß sie durch ihr taktvolles, ruhiges Auftreten viel mehr erreicht, als ihre männlichen Kollegen.

**Wirkungen des Sports auf das Auge.** Während bei uns der Prozentsatz der Kurzsichtigen in den Schulen ein bedenklich hoher ist, bleibt er in den englischen Schulen noch unter ein Prozent. Den Grund sehen einsichtige Kenner der Schulverhältnisse beider Länder darin, daß die Gewohnheit des täglichen Jugendspiels in freier Luft sehr viel dazu beiträgt, die schädlichen Einflüsse des angestrengten Lesens und Schreibens wieder auszugleichen. Denn an dem frischen Grün des Rasens und der Bäume, die den Spielplatz umgeben, erholt sich auch das angestrenzte Auge wieder und wenn es dann gezwungen wird, den Ball bald in der Nähe, bald in weiterer Entfernung zu verfolgen, so dürfte das von besonders gutem Einfluß auf die lange Erhaltung einer ungechwächten Sehkraft sein.

**Bergiftete Limonaden.** Ein unheimlicher Mensch treibt seit einigen Tagen in Liegnitz sein Unwesen. Eine Anzahl dortiger Einwohner erhielten in ihren Wohnungen oder an ihren Arbeitsstätten Flaschen mit alkoholfreien Getränken, wie Limonade, Apfelsaft u. dgl. von einem Unbekannten zugejagt, der dabei irgendeinen auf der Straße befindlichen Jungen als Boten verwendete. Um die Spende recht glaubhaft und einwandfrei erscheinen zu lassen, bedient sich der Unhold verschiedener, dem Empfänger

Mit großem, fragendem Blick suchte sie sein Auge, doch scheu und verstört wich er der ersten Frage, die darinnen lag, aus.

„Na, das muß ich sagen, Sixt, gut, grad gut hast dich um mein Dirndl umgesehen, du Teufelsbursch, du“, — der Reintaler stand vor dem verlegenen Bärchen und lachte, daß es nur so schmetterte. „Such könnt man ja gleich kopulieren lassen, so vertraulich seid ihr miteinander. Da ist's schon am besten, Verspruch und Aufgebot an einem Tage zu halten. Du wirst doch nichts dagegen einzuwenden haben, Lindhammer?“

„Ich? kein Wort hab ich einzuwenden. Mich freut die Geschichte“, erwiderte Lindhammer mit aufrichtiger Herzlichkeit. „Sätt schier gar nit vermeint, daß der Tag so ein gutes End nahm für uns allesamt. In den allernächsten Tagen wird der Sixt einstehen im Reintalerhof, um Brautschau zu halten; bei der Gelegenheit können die jungen Leuten zusammen bereden, wann sie Stuhlfest halten wollen. Meine Theresl wird Augen machen, wenn sie die Neuigkeit erfährt, war ja eh ihr einziger Wunsch, die zwei als ein Paar zu sehen.“

Der Sixt rechte und firechte sich zu seiner ganzen stattlichen Höhe auf. Blut und Blässe wechselten jäh auf seinen Wangen und in seinen Augen loderte eine unheilbringende Flamme.

„Mit Verlaub, Reintaler, aber zu einer Heirat gehören schon zwei“, sagte er kurz. „Ich und die Gundi, wir haben noch kein einziges Sterbenswörtel vom Freien geredet. Du selber hast mich ersucht,

ich möcht sie ein wenig herausbringen aus ihrer Trübseligkeit, die's iramer umherträgt wie ein Schneeflein sein Haus und ich hab's auch recht lieb, das Dirndl. Aber heiraten, heiraten kann ich's nit, weil ich schon längst ein anderes Dirndl hab und die Gundi will auch sicher nichts von mir, die weiß sich einen besseren Burschen.“

Wie ein geknicktes Blümlein, bleich mit versagendem Atem, lehnte Gundi am Tische, schreckensstarr schaute sie zu dem eitlem, herzlosen Burschen auf.

„Aber ich und dein Vater, der Wendel, wir haben doch mit unseren eigenen Augen gesehen, wie du das Dirndl gehezt und gelüßt hast!“ schrie der Reintaler zornig auf. „Meinst du vielleicht, ich laß von dir mein einziges Kind an der Ehre kränken?“

„Das ist nit geschעה und ich hab der Gundi auch keine ernste Versprechungen vorgemacht“, erwiderte Sixt kaltblütig. „Wenn ich jedes Dirndl freien wollt, das ich auf dem Tanzplatz busselt und mit dem ich schön getan hab, dann dürft ich glei ein Türkl sein. Ich sag's noch mal, eine Heirat ist a wichtige Sach, zu der man sich halt nit hingehen laßt.“

„Und ich nahm dich auch nit, wenn du gleich um und um voll Gold stecken tätest, du schamloses Mannsbild du!“ rief Gundi mit heißgeröteten Wangen und dicht auf ihn zutretend. „Vaterl, mit dem ist ausgeredet, denn der, der ist nit wert, daß man noch ein einziges Wort an ihn verliert. Das ist ein ganz feiner, der es versteht, wie man den Dirndeln

das Herz vergiftet und sie hinterher spöttisch macht und verlacht. Nimm nur dein Dirndl, ich beneid es gewiß nit um sein Glück!“

Ihre Augen blühten ihn stolz verächtlich an, doch um den Mund, den er vornhin im heißen Verlangen immer und immer wieder gelüßt, zuckte es schmerzlich und den Vater fest mit sich fortziehend, entfernten sich beide eiligen Schrittes vom Festplatz.

„Du wirst wissen, was du zu tun hast, Sixt und in den nächsten Tagen zum Reintaler auf die Brautschau gehen“, sagte der Lindhammer so ruhig und bedächtig, als ließen seine Worte gar keinen Widerspruch zu. „Die Gundi ist eine von der stillen Sorte, die für dich paßt. Es ist an der Zeit, daß du zur Vernunft kommst und ein richtiger Mensch wirst, sonst is's aus mit uns zwei und wir sind geschiedene Leute für immer! Du kennst mich Bursch und weißt, ich treib mit solchen Sachen keine Späße. Was du sonst noch geschwätzt hast, von einem andern Dirndl, das war geredet ohne Sinn und Verstand, das will ich nit gehört haben!“

Strenger Ernst lag in seinen Worten, strenger Ernst in seinem Blick.

„Ich mein halt, der Vater hat sich seinerzeit auch ein Dirndl gesucht, das ihn gefreut hat und nit eins, das ihm die Leute ausgeredet haben!“ sagte er voll finsternen Trostes. „Das Heiraten ist die wichtigste Sach im Leben, bei der man halt leicht ins Unglück hineingeraten könnt und zu der ich mich all mein Lebtag nit zwingen laß. Sollt mich der Vater doch gleich lieber unter Kuratel

bekannter Namen, die als Absender angegeben werden. In den meisten Fällen glaubte man an einen Scherz des betreffenden Bekannten und öffnete die Flaschen. Schon hierbei entströmte ihnen ein scharfer Dunst, kostete man aber von dem Inhalt, so machte sich im Munde ein brennender Schmerz bemerkbar; im weiteren Verlaufe wurde auch noch das Abschälen der Mundhaut herbeigeführt. Einer der Empfänger brachte die Flüssigkeit nach dem städtischen Untersuchungsamt, wo von dem Chemiker festgestellt wurde, daß eine große Menge Schwefel- oder Salzsäure in dem Getränk enthalten sei. Auf den gemeingefährlichen Verbrecher, der anscheinend geistesgestört ist, wird eifrig gefahndet.

## Eigenberichte.

**Roßwein, 2. September.** (Ergänzungswahl in den Ortsschulrat.) Bei der am 30. August stattgefundenen Ergänzungswahl in den Ortsschulrat wurden die Herren Peter Trinko, Michael Raß und Franz Tscherne gewählt. Der bisherige Obmann, Herr Gemeindevorsteher Martin Puffl, der durch 22 Jahre dem Ortsschulrate angehörte und durch 19 Jahre die Obmannstelle bekleidete und sich während seiner langen Amtsdauer große Verdienste um das hiesige Schulwesen erworben, scheidet zum allgemeinen Bedauern aus seiner Stelle.

**Schleinitz, 31. August.** (Vom Zuge erzählt.) Am Sonntag den 29. August um 3 Uhr nachmittags wurde die 54 Jahre alte Einwohnerin Maria Koren aus Ottendorf auf der Strecke zwischen Schleinitz und Kranichsfeld von einem Güterzuge überfahren und sofort getötet. Die Verunglückte wollte die Strecke überschreiten und scheint dem heranbrausenden Güterzuge auf das zweite Geleise ausgewichen zu sein, woselbst im gleichen Augenblicke der Gütergezug heransuhr, sie erfaßte und mit solcher Wucht zur Seite schleuderte, daß sie sofort tot war. Fremdes Verschulden liegt nicht vor. Wachtmeister Wernig aus Schleinitz nahm den Totbestand auf und ordnete die Überführung der Leiche in die Totenkammer nach Schleinitz an. Bei der Verunglückten fand sich ein Sparkassenbuch von über 1700 Kronen vor, welches vorläufig in der Station Kranichsfeld deponiert wurde.

**St. Georgen a. P., 1. September.** (Landwirtschaftliche Versammlung.) Die Filiale St. Eghdi W.-B. der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft hält am Sonntag den 5. September mit dem Beginne um 3 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Alois Wratzschlo in St. Georgen a. P. eine Wanderversammlung ab, bei welcher Herr Fachlehrer Erhart der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg einen Vortrag über die wichtigsten Fragen aus dem Futterbau mit Bezug auf die heurige Futternot halten wird.

**Arnfeld, 1. September.** (Landwirtschaftliches.) Sonntag den 5. September um 3 Uhr nachmittags findet im Gasthause des Herrn Josef Stelzl vulgo Milhalm in St. Johann im Saggautale eine Wanderversammlung der landwirtschaftlichen Filiale Arnfeld statt. Tagesordnung: Eröffnung der Versammlung. Vortrag von einem Herrn Fach-

stellen, nachher müßt ich doch, daß ich nirgends etwas zu reden hätt' und alleweil wie eine Katze auf den Pfoten umeinanderschleichen muß!"

Vor Lindhammers Augen flimmerte es und die starken Hornadern auf seiner Stirn traten in bläulich-roten Umrissen hervor; er vergaß, wo er sich befand, vergaß auch Ort und Leute und seine Stimme klang wie das Rauschen eines Wildbaches, als er gebietend sprach:

„Dho, ein wenig mehr Respekt, du frecher Bursch, du redest mit deinem Vater. Das ganze Jahr nichts richtiges Schaffen, alleweil fortlobdern und lumpen und nachher doch das große Wort führen, damit kommst du bei mir nit durch. Kein Steinld auf dem Dach, kein Halm auf dem Ackerland draußen lam dir zu, wenn ichs nit gehalten hätt', die Sach. Verschuldet und auf der Gant sind meine braven, rechtlichen Erben in die Erd hineingekommen, wegen einem, der so war, wie du, der nie gespart und geschafft, nur alleweil fortgelumpt hat und hinterher verdorben und gestorben ist, wie ein Lump, als der er gelebt hat. Nein Büabl, so hausen wir zwei nit länger mit einander! Du freist um die Gundi oder für alle Zeit ists aus mit uns und in der Schneidmühl, da findest von heut an verschlossene Türen für dich!“

(Fortsetzung folgt.)

lehrer über Pflege der Wiese im Laufe des Jahres und über Feldfutterbau. Aufnahme neuer Mitglieder und freie Anträge. — Die Mitglieder werden er sucht, recht zahlreich zu erscheinen. Gäste bestens willkommen.

**Mahrenberg, 1. September.** (Schadefeu er.) Am 29. August brach im Stallgebäude des hiesigen Realitätenbesizers Anton Meise Feuer aus, das rasch um sich griff und nach kaum dreistündigem Brande das Gebäude gänzlich einäscherte. Die gesamten Futtervorräte und ein Kalb fielen den Flammen zum Opfer. Die Ortsfeuerwehr, sowie die Wehren von Hohenmauthen und Buchern waren rasch auf dem Brandplatze erschienen. Große Anstrengungen kostete es, das knapp nebenan stehende mit Schindeln gedeckte Wohnhaus und Stallgebäude des Herrn Josef Schober vor dem Übergreifen des Feuers zu schützen. Die Feuerwehren, wie die Mannschaft des 3. Landwehrregimentes, die sich an den Löscharbeiten beteiligte, verdienen für ihr tatkräftiges Eingreifen volle Anerkennung. Der Schaden, den der Besitzer erleidet, ist für ihn ein sehr empfindlicher. Das Feuer dürfte durch Unvorsichtigkeit entstanden sein.

**Rohitsch-Sauerbrunn, 1. September.** (Kurliste.) Zum Kurzgebrauche sind nunmehr 2798 Parteien mit 4057 Personen eingetroffen.

**Store, 1. September.** (Ernennung.) Der Bezirksschulrat hat in seiner letzten Sitzung den absolvierten Lehramtskandidaten Herrn Arthur Jansky aus Marburg zum provisorischen Lehrer für die deutsche Schule in Store ernannt.

**Radkersburg, 2. September.** (Bewilligung der Vorarbeiten für eine Lokalbahn.) Das Eisenbahnministerium hat die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten im Sinne der bestehenden Normen für die Dauer eines Jahres erteilt dem Dr. Franz Kamniker, Primarius und Gemeindevorsteher in Radkersburg, im Vereine mit dem Landtagsabgeordneten und Bürgermeister der Stadt Radkersburg, Oswald Edlen von Rodolitsch, und dem Landtagsabgeordneten und Obmann der Bezirksvertretung Radkersburg, Joh. Reitter, für eine normalspurige Lokalbahn von einem geeigneten Punkte der Lokalbahn Radkersburg-Luttenberg in der Richtung gegen Haseldorf bis zum Anschlusse an die geplante Lokalbahnlinie Purkla-Pettau-Rohitsch.

## Pettauer Nachrichten.

**Vom Gemeinderate.** Tagesordnung für die am Dienstag den 7. September um 4 Uhr nachmittags stattfindende ordentliche öffentliche Gemeindevorstandssitzung: Dienstrapamatik für die Gemeindebeamten. — Beschwerden des Gewerbevereines und des Genossenschaftsverbandes über Vergebung von Arbeiten durch die Gemeinde. — Beschwerde des Genossenschaftsverbandes betreffend die Subvention. — Mehrere Subventionsgesuche. — Die von der städtischen Sparkasse abgetretenen Subventionsgesuche. — Ein Gesuch um Herabsetzung der Miete für den Zimmermannsplatz. — Überlassung des Theaters an den Hochschulverband für eine Vorstellung. — Vorschriften über das Halten von Hunden und die Entrichtung der Hundesteuer. — Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband. — Schutzvorrichtung für den Orpheusstein (Pranger). — Unfälle.

**Völkische Ausflüge.** Heute gelang es, die Pettauer Knabentapelle für den am 8. September um 3 Uhr nachmittags stattfindenden allgemeinen Ausflug zu gewinnen, die das Programm in angenehmer Weise ergänzen wird. Auf dem Weg zum Schillerplatz leitet sie mit einem Sammelruf den Ausflug ein. Um es den weitesten Kreisen zu ermöglichen, am Ausflug teilzunehmen, wird trotz der bedeutenden Auslagen kein Eintritt eingehoben. Deshalb wurde auch als Grundsatz aufgestellt, das Essen mitzunehmen. Doch ist auch draußen für einen Aufschnitt gesorgt. Herr Kollenz hat sich bereit erklärt, in Anbetracht des völkischen Zweckes die Weinpreise bedeutend herabzusetzen.

**Versammlung des Genossenschaftsverbandes.** Am Dienstag um 8 Uhr abends hielt der Genossenschaftsverband gemeinschaftlich mit dem Gewerbeverein unter dem Vorsitz des Verbandsobmannes Herrn A. Scheichenbauer eine Sitzung ab, wobei unter anderem auch die Vertretung der beiden Körperschaften am Gewerbetag in Linz beschlossen wurde. Seitens des Genossenschaftsverbandes wurde Herr Konrad Krola und seitens

des Gewerbevereines Herr A. Masten mit der Vertretung betraut. Für die Überlassung einer Wohnung zur Unterbringung des Lehrlingshortes wurde dem Gemeinderat der Dank für dieses Entgegenkommen ausgesprochen.

**Das Sokolfest abgesetzt.** Das für den 5. September angesagte windische Sokolheifest wurde von den Veranstaltern abgesetzt.

**Notstandsarbeiten.** Der Bezirksausschuß ist bei der Landesbehörde um einen ausgiebigen Kredit zur Durchführung von Notstandsarbeiten in dem vom Hagelschlag heimgesuchten Gebiet eingekommen. Geplant wird, die Luttenberger- und Polenschaferstraße herzurichten. Ebenso hat er sich an die Landesbehörde gewendet, um für die am 23. August vom Hagelschlag betroffenen Besitzer in der Kolos, die eine Einbuße des vierten Teiles, ja sogar der Hälfte ihres Kulturenertrages erlitten, rasch und ausgiebig Hilfe zu erbitten.

## Marburger Nachrichten.

**Professor i. N. Johann Sedlatzschek †.** Heute um 9 Uhr vormittags verschied der Real schulpfessor i. N. Johann Sedlatzschek. Der Verbliebene war seit 1889 an der hiesigen Realschule tätig und ist erst vor zwei Jahren in den Ruhestand getreten.

**Ehrung.** Am 1. September versammelten sich die Beamten und eine Abordnung des Gefangenenaufsichtspersonales der hiesigen Strafanstalt vor 8 Uhr morgens in der mit der Wüste des Kaisers und mit Girlanden, Blattpflanzen und Teppichen reich geschmückten Direktionkanzlei, um ihren hochverehrten Oberdirektor Herrn Josef Reisel aus Anlaß seines 40jährigen Dienstjubiläums zu beglückwünschen. Zuerst ergriff im Namen der Verwaltungsbeamten Herr Verwalter Leopold Puscher das Wort. Er pries Herrn Oberdirektor als umsichtigen, wohlwollenden Leiter. Den Jubilar möge stets das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht begleiten und er möge sich noch viele Jahre geistiger und körperlicher Mütigkeit erfreuen. Mit der Versicherung dauernder Anhänglichkeit, wärmster Dankbarkeit und Liebe seitens der Beamten und des Aufsichtspersonales schloß er seine inhaltsvolle Rede. Im Namen des Lehrkörpers sprach Herr Anstaltslehrer Heinrich Triebnik. Redner bemerkte, daß Oberdirektor Reisel vereint mit den Lehrern der Anstalt stets mitarbeitend an dem schwierigen Werke dieser Art von Menschenerziehung teilnahm. Ganz besonders aber spreche er ihm an diesem feinen Ehrentage für seine stets tatkräftige Unterstützung in seinem Wirken und Streben bei dem sehr anstrengenden Erziehungs werke in der Jugendabteilung seinen tiefgefühltesten Dank aus. Mit dem Wunsche: Herr Oberdirektor Reisel möge sich noch lange des besten Wohlseins in seinem verantwortungsvollen Amte erfreuen, schloß er seine Ausführungen. Herr Wachinspektor Johann Kruschitz überbrachte die Glückwünsche des Wachkorps. Ergriffen dankte Oberdirektor Reisel für all die ehrenden Glückwünsche. Worte des Dankes und der Anerkennung widmete er der stets opferwilligen und dienstfertigen Beamtenschaft, sowie dem Aufsichtspersonale. Als sichtbares Zeichen der Verehrung überreichten ihm die Beamten ein künstlerisch ausgeführtes Tableau mit den Bildnissen der an der Anstalt wirkenden Beamten. Herr Oberdirektor Reisel kann mit Stolz auf seine 40jährige erspriechliche, wiederholt von der Oberbehörde anerkannte, allseitige Tätigkeit zurückblicken. Nicht nur als Leiter einer der modernsten und nach entschieden fortschrittlichem Geiste geleiteten Männerstrafanstalt, sondern auch als Obmann des segensvoll wirkenden Marburger Sträflings-Unterstützungsvereines hat sich der Jubilar besondere Verdienste erworben. Herr Oberdirektor Reisel erfreut sich durch seine streng korrekte und unparteiische Amtsführung allseitig der größten Wertschätzung und Hochachtung. Er stellte sich nie in den Vordergrund. All sein Streben galt dem Dienste, auf welchem letzterem immer Humanität die Signatur seines Wirkens gewesen ist. Reisel hat sich als vortrefflicher Leiter erwiesen, der den Unglücklichen stets verständnisvolles Wohlwollen entgegenbrachte. Die vielen entlassenen gebesserten Korrigenden werden ihm dafür gewiß ein dankbares Andenken bewahren. In Würdigung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete des Strafvollzuges wurde ihm anläßlich des 60jährigen Regierungsjubiläums von Sr. Majestät dem Kaiser das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen. Mit dem Segenswunsche: „In innumerabiles annos“ schließen wir den Bericht. H. T.

**Sedan-Feier.** Wir erinnern nochmals an die heute abends in der Gambriushalle stattfindende Sedan-Feier, die ein Bild deutscher Einigkeit bieten soll. Darum soll auch niemand ferne bleiben und Bürger wie Arbeiter sollen sich gesellen, um den begeisterten Worten des Festredners Pfarrer Mahner zu lauschen und neue Kräfte für den schweren Kampf um unser Volkstum zu schöpfen. Aber auch Marburgs Frauen und Mädchen, deren völkische Treue sich so oft schon glänzend bewährt hat, rufen wir herbei. Um selbst den Unbemittelten unserer Volksgenossen den Besuch zu ermöglichen, wurde von der Einhebung eines Eintrittsgeldes abgesehen. Die heutige Feier soll Zeugnis dafür ablegen, daß wir unserer Aufgabe an der Sprachgrenze voll bewußt sind und deshalb: heraus Ihr Deutschen Marburgs, zeigt, daß Ihr seid: einig und stark, deutsch bis ins Mark!

**Todesfälle.** Am 1. September starb hier nach langem Leiden Frau Anna Brunner, Verlobungsaufsichtergattin, im 27. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Freitag um halb 3 Uhr vom Hause Nr. 10 in der Rödengasse aus statt. — Die Private Ubele Stägeman starb heute in Pötschgau im 71. Lebensjahre. Die Bestattung findet Samstag um 5 Uhr auf dem Stadtfriedhofe nach evangelischem Ritus statt. — In Hölldorf bei Pötschgau ist heute Frau Ursula Machoritsch, gew. Hotelierin und Großgrundbesitzerin, 79 Jahre alt, gestorben. Das Leichenbegängnis findet Samstag um 4 Uhr in Hölldorf statt.

**„Freie deutsche Schule“.** Wie die Cillier „Deutsche Wacht“ vom 1. September meldet, schreibt man nun auch in Cilli an die Gründung einer Ortsgruppe der „Freien deutschen Schule“. Die gründende Versammlung findet bereits im nächsten Monate statt. Dieser Entschluß wird gewiß bei allen deutschbewußten Freiheitlichen lebhaften Anklang finden.

**Musikschule des Philharmonischen Vereines.** Die Schüleraufnahme in die Musikschule des Vereines findet Freitag den 17. und Samstag den 18. September von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr im Burgsaale statt. Sonntag den 19. September um 9 Uhr vormittags haben sich sämtliche Schüler behufs Einteilung in die verschiedenen Unterrichtsabteilungen im Burgsaale einzufinden. Auskünfte werden an Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei (Burg) erteilt.

**Konkurs.** Das Kreisgericht hat die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des am 11. August 1909 verstorbenen Schuhmachers Stefan Grobelschek bewilligt. Der Landesgerichtsrat Herr Dr. Gustav Wokau wird zum Konkurskommissär, Herr Dr. Karl Tschekull, Advokat zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

**Marburger Schützen in Innsbruck.** An der Tiroler Gedächtnisfeier in Innsbruck nahmen u. a. auch die Herren Roman Pachner und Julius Kupprich aus Marburg teil, die sich am Schützenfestzuge sowie am Jubiläumsschießen beteiligten. Beide Schützen trugen silberne Wecker als Ehrenpreise davon. Herr Kupprich wurde außerdem vom Kaiser durch eine Ansprache ausgezeichnet.

**Das Deutschtum der „Freien Schule“.** Das Deutschtum dieses nun vollständig im jüdisch-sozialdemokratischen Fahrwasser segelnden Vereines wird in der letzten Nummer seiner Mitteilungen wieder einmal glänzend dargelegt. Das Blatt begrüßt die Wahl des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Horwatek auf das freudigste, obwohl dieser nur durch die Stimmen der windischen Klerikalen seinen Mitbewerber Franz Kral, der sich um die „Freie Schule“ als Obmann und Ausschuhsmittel der hiesigen Ortsgruppe tatsächliche Verdienste erworben hat, verdrängen konnte. So steht der Dank der „Freien Schule“ für aufopfernde Dienste aus. Und das will noch immer sein „Deutschtum“ betonen!

**Wieder ein deutscher Besitz in Gefahr.** Wie man uns aus Neuhaus bei Cilli schreibt, droht dort dem deutschen Besitzstande eine neuerliche Gefahr. Noch ist der durch die slowenisch-nationale Tätigkeit des dortigen Kaplans bewerkstelligte Verkauf des Hotels Drosel an die slowenisch-kerikale Partei in Erinnerung und nun besteht die gleiche Gefahr hinsichtlich des Schlosses der Frau von Haider in Neuhaus. Krainerische slowenische

Käufer stehen mit der Besitzerin wegen des Ankaufes des Schlosses in Unterhandlung. Was der Übergang dieses Besitzes in slowenische Hände mit Rücksicht auf die sonstigen Verhältnisse in Neuhaus für das dortige Deutschtum bedeuten würde, liegt auf der Hand. Hoffentlich werden auch die in Graz lebenden Söhne der Frau v. Haider ihren Einfluß geltend machen.

**Bildungsunterricht für Tanzkunst und Anstandslehre.** Professor der Tanzkunst und Mitbegründer der Akademie für Tanzlehre in Berlin, Herr Eduard Eichler, wird wie alljährlich seine Lehrkurse Samstag, den 18. September im Kasino-Speisesaale beginnen.

**Vom Mittelschuldienste.** Dem wirklichen Lehrer an der Staatsrealschule in Laibach Doktor Ludwig Gauby wurde eine Stelle an der hiesigen Staatsrealschule verliehen. Der Assistent an der Technischen Hochschule in Graz, Georg Komenda wurde zum wirklichen Lehrer an der hiesigen Realschule ernannt, zum provisorischen Lehrer der Supplent Eduard Bohnerl vom Landesgymnasium in Pettau für das Staatsgymnasium in Klagenfurt.

**Obst- und Gemüseverwertungskurs.** An der Landes-Obst- und Weinbauschule wird in der Zeit vom 20. bis 25. September ein Obst- und Gemüseverwertungskurs abgehalten werden. In demselben werden die Ernte, Sortierung, der Versand, Aufbewahrung und zweckmäßige Verarbeitungsmethoden des Obstes zur Dauerware in Theorie und Praxis gelehrt. Außerdem wird auch die Konservierung der verschiedenen Gemüse nach geeigneten Methoden behandelt und alles dieses den Teilnehmern soweit zum Verständnis gebracht, als zur Ausübung der genannten Arbeiten erforderlich ist. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 festgesetzt.

**Ersatzwahlen in die Erwerbsteuere-Kommissionen.** Die Ersatzwahlen für die ausgeschiedenen Mitglieder und Stellvertreter der Erwerbsteuere-Kommissionen der Steuergesellschaften 3. und 4. Klasse des Veranlagungsbezirks Marburg Land finden durch die am 23. bzw. am 24. August 1909 gewählten Wahlmänner statt, u. zw. a) Für die Steuergesellschaft 3. Klasse am 14. September von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags beim Steuerreferate der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg, Bahnhofstraße 3, 2. St. Zu wählen sind: 1 Mitglied und 1 Mitgliedstellvertreter mit der Funktionsdauer bis Ende 1913. — b) Für die Steuergesellschaft 4. Klasse am 17. September von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags beim Steuerreferate der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg, Bahnhofstraße 3, 2. Stock. Zu wählen sind: 1 Mitglied und 1 Mitgliedstellvertreter mit der Funktionsdauer bis Ende 1913 und 1 Mitglied mit der Funktionsdauer bis 1911. Im Sinne des § 20, P.-St.-G. sind nur jene Steuerpflichtige (Angehörige der betreffenden Steuergesellschaften) männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben und sich im Vollgenusse der bürgerlichen und politischen Rechte befinden, wählbar.

**Draubrückenbau Vendorf-Obertänbling.** Zur Ausführung des vom Bezirksausschusse Marburg bereits vor längerer Zeit angestrebten Neubaus einer Bezirksstraßenbrücke von Vendorf nach Obertänbling, wozu das Landesbauamt die Projektpläne verfaßt hat, dessen Ausführungskosten sich auf 234.000 K. belaufen, hat der steiermärkische Landesauschuß einen Ausführungskostenbeitrag in der Höhe von 78.000 K. bewilligt. Zur Ausbringung der noch weiter erforderlichen Baukosten hat sich nun der Bezirksauschuß Marburg an die steiermärkische Landesregierung mit der Bitte um Befürwortung zur Erwirkung eines möglichst hohen Staatsbeitrages gewendet.

**Bitte an edelgesinnte Kindeseltern.** Zwei Kinder, davon ein Mädchen mit zwei Jahren und ein Knabe mit drei Jahren, mußten vom hiesigen Stadtrate über gerichtliches Ersuchen den Eltern wegen arger Vernachlässigung abgenommen und in Privatpflege gegeben werden, wo sich die Kinder seither schon etwas erholt haben. Leider fehlt den Kindern die nötigste Kleidung, was für den kommenden Winter schwer empfunden wird. Es ergeht daher an edle Kindeseltern die höfliche Bitte, alte Kinderwäsche und -kleidung diesen armen verlassenen Kindern gütigst zu widmen und die Spenden beim Stadtrate Marburg, Amtsabteilung I, abzugeben. Die edlen Spender werden dortselbst vorgemerkt und öffentlich ausgewiesen werden.

**Deutsches Töchterheim und Haushaltungsschule in Marburg.** Mit 15. September wird das Deutsche Töchterheim wieder eröffnet und beginnt die mit ihm verbundene, weit über die Grenzen Steiermarks als erstklassige Anstalt bestens bekannte Haushaltungs- und Fortbildungsschule das zweite Vierteljahrhundert, beziehungsweise das 26. Schuljahr ihres Bestandes. Viele Anfragen und Anmeldungen an das Töchterheim sind bereits aus verschiedenen Ländern eingelangt und bald wird die beschränkte Zahl der Plätze für das Schuljahr 1909/10 vergeben sein. Das schöne, unmittelbar am herrlichen Stadtpark gelegene Anstaltsgebäude bildet aber auch eine Zierde unserer Stadt und da die Schule wie auch das Töchterheim mit allen Erfordernissen moderner Hygiene ausgestattet, Bäder und ein großer Garten mit Tennis- und Krocketplatz vorhanden sind, kann die Anstalt den erstklassigen Erziehungsanstalten beigezählt werden. Die Kost für die Zöglinge ist sorgfältig zubereitet, reichlich und kräftig, die Leitung und Aufsicht befinden sich in besten Händen. Zweck der Anstalt ist, die Mädchen durch wahre Geistes- und Herzensbildung zu tüchtigen deutschen Frauen zu erziehen und sie durch den gebotenen vielseitigen Unterricht in und außer dem Hause (Bürgerliche und Landeslehrerinnenbildungsanstalt) für alle modernen Erwerbszweige der gebildeten Frauenwelt zu befähigen. Echte, deutsche, gute Sitte und feine Umgangsformen werden gepflegt. Die Haushaltungsschule wurde im Schuljahre 1908/09 von mehr als 200 Schülerinnen besucht; es wirken an ihr 24 staatlich geprüfte tüchtige Lehrkräfte und Erzieherinnen. Als staatliche l. k. Inspektorin der Schule wurde vom l. k. Ministerium Frau Herta v. Sprung bestellt. Es sind mit den beiden Anstalten außer den verschiedenen Wirtschafts-, Koch- und Haushaltungskursen Kurse für Schneiderei, Weibnähen, Bügeln, Frisieren, Kunstarbeiten, Zeichnen, Malen, Handels- und Buchhaltungskurse, Sprachkurse (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch), Kurse für Stenographie und Maschinschreiben, ferner Kurse für Musik, Gesang, Turnen, Anstandslehre und Tanzen und solche für die Heranbildung von Handarbeitslehrerinnen verbunden. Zöglingen und Schülerinnen steht weiters die Anstaltsbibliothek zur Verfügung. Neben den Zöglingen des Töchterheimes werden auch Mädchen aus der Umgebung, die die Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt oder die Bürgerliche besuchen wollen, tagsüber in Aufsicht und Pflege genommen. Auskünfte werden sowohl durch die Leitung, wie auch vom Aufsichtsrat (Stadtschulratskanzlei) bereitwillig erteilt und Prospekte kostenfrei zugesendet.

**Obst- und Weinausstellung.** Die Vorbereitungen für die vom Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften während der Grazer Herbstmesse 1909 abzuhaltende Obst- und Weinausstellung sind bereits in vollem Gange. Nach den eingelangten Anmeldungen zu urteilen, wird sowohl die Weinausstellung, als auch die Ausstellung für Obst und Obstprodukte ein reichhaltiges und übersichtliches Bild der heimischen Produktion dieser Kulturzweige bieten. Anfangs September laufenden Jahres gelangt das hierfür bestimmte große Herbstmessefeld bereits zur Aufstellung, so daß die Vorbereitungen für die Ausstellung sogleich in Angriff genommen werden können. Einen besonderen Anziehungspunkt für die Besucher der Herbstmesse wird die Weinkosthalle bilden. In derselben werden Kostproben von den vorzüglichsten Sortenweinen älteren und jüngeren Jahrganges aus allen Weinbaugebieten zur Verabreichung gelangen und ist somit allen Konsumenten und Interessenten vorzügliche Gelegenheit geboten, sich von der Güte und der Preiswürdigkeit der steirischen Naturweine überzeugen zu können.

**Die steirischen Weingärten — reblausverseucht.** Die niederösterreichische Statthalterei ist von der steiermärkischen verständigt worden, daß die steirischen Weingärten nun gänzlich als von der Reblaus verseucht erklärt wurden. In Niederösterreich ist nun angeregt worden, den Verkehr zwischen Steiermark und den verseuchten Gebieten Niederösterreichs freizugeben.

**Abschiedsabend der einrückenden Jungkaufmannschaft.** Infolge der heute abzuhaltenden Sedanfeier findet die Hauptitzung zwecks Abrechnung der Vorverkaufskarten erst morgen Freitag um 8 Uhr abends im Kasino nach Beendigung der bereits festgesetzten Generalprobe für die Turnergruppen statt und nicht wie ursprünglich in der Zeitung eine solche für den heutigen Tag angesetzt wurde; überdies wird noch ein Bogen zirkulieren. Bei dieser Gelegenheit wird nochmals auf den

Samstag den 4. September im unteren neuerevierten Kasino saale stattfindenden Rekrutenabschiedsabend hingewiesen, der ein gelungener zu werden verspricht. Es sind die nötigen Vorbereitungen bereits getroffen worden und haben ihre Mitwirkung in freundschaftlicher Weise zugesagt die Herren T e c h t, G a r d i n k a und F ü l l e k r u b, welcher letzterer so liebenswürdig ist, den Klavierpart zu übernehmen, ferner die Südbahnwerkstättenkapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn M. Schön herr. Nach Beendigung des reichhaltigen Programmes tritt der Tanz in seine Rechte. Mit einem Wort, es ist in reichstem Maße für Unterhaltung gesorgt und sind alle Deutschen, Freunde usw., die aus Versehen noch keine direkte Einladung erhalten haben sollten, auf diesem Wege herzlich eingeladen. — Karten und Vortragsordnungen sind an der Kasse erhältlich. Ein allfälliger Reinertrag fällt der Kinderklasse des humanitären Geselligkeitsvereines der Unterländer zu.

**Zweite Lehrlingsarbeitenausstellung.** Die vom Genossenschaftsverbande veranstaltete Lehrlingsarbeitenausstellung unter dem Protektorate des Herrn Bürgermeisters Dr. Johann S c h m i d e r e r wird am 19. September in den unteren Kasinoräumlichkeiten eröffnet. Die Ausstellung, zu der bereits 134 Lehrlinge Arbeiten angemeldet haben, wird die vor zwei Jahren veranstaltete weit übertreffen. Zur Stiftung von Preisen wurden 1000 Kronen gewidmet, darunter 5 Ehrenpreise, und zwar je einer vom Gewerbeförderungsinstitute, vom Handwerkervereine, vom Genossenschaftsverbande, von der Genossenschaft der Kleidermacher und der der Metallgewerbe. An der Ausstellung beteiligen sich auch die Kollektivgenossenschaften Umgebung Marburg und Windischfeistritz. Nach den Vorarbeiten zu schließen, wird die Beteiligung eine überaus rege sein.

**Grand Electro-Bioskop.** Wir machen auf die heute und morgen stattfindenden Vorstellungen aufmerksam, weil bei denselben das hübsche diesmalige Programm zum letzten Male vorgeführt wird. Samstag um 5 Uhr Kindervorstellung.

**Landesverband für Fremdenverkehr.** Aus Zeitungsberichten war vor kurzem zu entnehmen, daß Karten die auf der Adressseite mit einer Wohltätigkeits-, einer nationalen oder patriotischen Vereinsmarke versehen sind, als Briefe taxiert werden und daher für diese ein Strapasso von 10 Heller zu entrichten ist. Da auch der Landesverband für Fremdenverkehr Siegelmarken in den Dienst des Fremdenverkehrs gestellt hat und selbstverständlich großes Interesse daran hat, daß diese eine möglichst große Verbreitung finden, hat er sich an die Post- und Telegraphendirektion um Aufklärung gewendet, worauf ihm eröffnet wurde, daß hinsichtlich der Behandlung von Korrespondenzkarten mit aufgestellten bildlichen Darstellungen (Wohltätigkeits-, Wehrschuß-, Reklamemarken usw.) lediglich die Bestimmungen des allgemeinen Briefposttarifes, welcher am 1. Oktober 1907 in Wirksamkeit getreten ist und dessen Vorschriften sich mit den vertragsmäßigen Vereinbarungen zwischen den Ländern des Weltpostvereines vollkommen decken, maßgebend sind. Danach hat die rechte Vorderseite der Korrespondenzkarten (Ansichtskarten) für die Adresse frei zu bleiben und ist es nicht statthaft, auf derselben schriftliche Mitteilungen oder Bignetten, Photographien usw. anzubringen. Karten, welche diesen Bedingungen nicht entsprechen, unterliegen allerdings der Briefsteuer.

**Das Wetter im September.** Rudolf Falbs Nachfolger Hugo Bürgel verkündet: Die ersten Tage bringen regnerisches, kühles und windiges Wetter; sie stehen unter dem Einflusse des starken kritischen Tages vom 31. August. Vom 5. an heilt sich der Himmel auf, das Barometer sowohl als das Thermometer steigen langsam und stetig und es tritt schönes, warmes Herbstwetter ein, das bis zum 13. anhalten dürfte. Während dieser Zeit sind Niederschläge nicht zu erwarten. Der 14. ist ein kritischer Tag von untergeordneter Bedeutung. Er bewirkt aber eine Trübung des Himmels und ein Fallen des Barometers. Bei leichten Winden treten hier und da geringe Niederschläge ein, bis am 18. oder 19. das warme und sonnige Herbstwetter wieder die Oberhand bekommt. Es werden also die Tage vom 19. bis etwa zum 25. wieder durch schönes Wetter ausgezeichnet sein. Der 29. ist ein kritischer Tag erster Ordnung; der stärkste des ganzen Halbjahres. Erfahrungsgemäß bringen starke kritische Tage in diesem Monate eine starke Wärmezunahme, und so steht zu erwarten, daß die Tage vom 24. bis zum Schlusse

des Monats durch ungewöhnlich große Wärme ausgezeichnet sein werden. Sehr wahrscheinlich wird aber der starke kritische Tag auch Erdbeben, Grubenunfälle usw. herbeiführen und es dürfen solche Ereignisse in den Tagen vom 26. bis 28. erwartet werden.

**Agitation des Bürgermeisters Sribar für die slowenischen Schulen.** In Laibach sind an den Straßenecken amtliche Maueranschläge des Bürgermeisters Sribar angebracht, welche der Bevölkerung dringend empfehlen, die Kinder nur slowenischen Schulen anzuvertrauen, um zu verhüten, daß sie zu vaterlandslosen Gefellen und zu Feinden der großen slowenischen Nation herangebildet werden.

**Auflösung eines slowenischen Ortschaftsrates.** Aus Klagenfurt wird gemeldet: Die Bezirkshauptmannschaft hat den Ortschaftsrat in Zell im Bezirke Ferlach aufgelöst, weil der Ortschaftsrat die Annahme der deutschen Zuschriften verweigert hatte.

**Ein sonderbares Mittel gegen Rajenjaummer** wendete der Tagelöhner Wenzel M a z i i verflorenen Sonntag in Laibach an. Er hatte in der Sonnabendnacht wacker gezecht und fühlte sich Sonntag vormittags wie „zerschlagen“. Um sich zu erfrischen, sprang er, nachdem er Rock und Schuhe abgelegt hatte, vor den Augen der Spaziergänger in den hochgehenden Laibachfluß. Nach verschiedenen Schwimmbungen kroch er wieder aufs Land, wo ein Wachmann den am ganzen Körper Zitternden in Empfang nahm.

**Selbsthilfe-Genossenschaft „Ostmark“ in Wien,** reg. Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Da derzeit der Genossenschaft hinreichende Geldmittel zur Verfügung stehen, so werden deutsche Stammesgenossen aufmerksam gemacht, daß eingebrachte Vorschußansuchen sofort nach erfolgter Bewilligung zur Auszahlung gelangen können. Nähere Auskünfte erteilt die Kanzlei der Selbsthilfe-Genossenschaft „Ostmark“, Wien, 5/1, Franzensgasse 23. Geschäftsstunden nur an Werktagen von 3—7 Uhr nachmittags. — Schriftlichen Anfragen ist eine entsprechende Rückmarke beizulegen.

## Aus dem Gerichtssaale.

**Beim Versteigern der gepfändeten Schweine.** Am 22. Mai nahm der Offiziant Andras Slavina unter Assistenz zweier Gendarmen beim 34 Jahre alten, verheirateten Fleischer Karl K a p u n in Wernsee eine Versteigerung der gepfändeten Schweine vor. Diese Versteigerung glaubte der Besitzer zu verhindern, indem er den Offizianten mit einem Rechen bedrohte. Kapun wurde daher wegen Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit dritten Falles nach § 81 angeklagt und zu 1 Monat schweren Kerker, verschärft mit einer Faste und hartem Lager allwöchentlich, verurteilt.

**Sein Weib mißhandelt.** Der 54 Jahre alte Inwohner Matthias R u s in Groß-Warnitz mißhandelte am 25. Mai 1909 sein Weib dadurch, daß er es zu Boden warf und ihm mit dem beschubsten Fuße Tritte in die Rippen versetzte. Matthy. Rus wurde zu 1 Monat Kerker, verschärft mit einer Faste allwöchentlich, verurteilt.

**Ein diebisches Dienstmädchen.** Die 22 Jahre alte Maria K r a l j aus Prastovec, Dienstmädchen in Marburg, stahl ihrer Dienstgeberin Maria Dobaj Kleider und Schuhe im Werte von 95 Kronen. Die Angeklagte, die geständig ist, wird zu 6 Monaten schweren Kerker, verschärft mit einer Faste alle 14 Tage, verurteilt.

**Ein ungeratener Sohn.** Der 22 Jahre alte Tagelöhner Josef Antolic in Mofchganzentam am 15. August 1909 angetrunken nachhause und erfuhr, daß seine Schwesler Maria nicht zuhause sei. Daher stieß er die Drohung aus, daß er sie mit dem Messer holen und abschachten wolle; denn es müsse im Hause Blut fließen. Dem Vater, der ihn beruhigen wollte, versetzte er Fausthiebe; auch würgte er ihn und schlug ihn und seine Mutter, die herbeigeeilt war, mit einem Stocke über den Kopf. Schließlich nahm er des Vaters Rasiermesser und erneuerte seine Drohung. Der Angeklagte, welchem das Verbrechen der schweren Körperbeschädigung nach § 153 St.-G. und das Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit durch gefährliche Drohung im Sinne des § 99 St.-G. zur Last gelegt wird, hat sich gegen seine Eltern schon wiederholt ungebührlich benommen; einmal mußten sie sich vor dem äußerst rohen und gewalttätigen Burschen zum Nachbar flüchten. Und nun behauptet

der Unhold, daß er sich gegen die Angriffe von Seite seiner Eltern habe zur Wehre setzen müssen. Josef Antolic d. J. wurde schuldig erkannt und zu 6 Wochen Kerker verurteilt.

## Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

## An die P. T. Mitglieder des Handelsgremiums.

Am 8. September 1909 findet ein österreichischer Kaufmannstag in Leoben statt. Die Beratungsgegenstände umfassen folgende Punkte: Das Genossenschaftswesen, die neue Hausiergesetzvorlage, das Gesetz über die Arbeitszeit und den Ladenschluß im Handelsgewerbe, die Pensionsversicherung der Handelsangestellten, das Gesetz über den Dienstvertrag der Handelsgehilfen, Regelung des Konsumvereinswesens, die Trunkenheitsgesetzvorlage, die Altersversicherung der Gewerbetreibenden, die Konzessionierung des Flaschenbierhandels, Ausbau des Befähigungsnachweises im Handelsgewerbe, Schaffung eines Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb und Handelsverträge.

Die Reichhaltigkeit der Tagesordnung mit den tief einschneidenden sozialen Tagesfragen, mit welchen sich heute jeder Kaufmann im Interesse seiner Existenz und seines Standes befassen muß, lassen es dringend geboten erscheinen, daß die steirische Kaufmannschaft Mann für Mann am 8. September in Leoben erscheint, um durch eine Massendemonstration öffentlich zu bekunden, daß auch wir eine geschlossene gut organisierte Wirtschaftsgruppe bilden, welcher es vollkommen ernst um ihre Forderungen ist und welche mit allem Nachdruck dafür einzutreten gewillt ist, daß unsere Wünsche und Forderungen seitens der hohen Regierung entsprechend gewürdigt werden.

Wir ersuchen Sie, recht zahlreich in Leoben zu erscheinen, während von unserer Vorsteherung der Vorstand mit zwei Mitgliedern sich an dem Kaufmannstage beteiligen wird.

Handelsgremium Marburg.

Der Vorstand: Karl Wolf.

## Briefkasten der Schriftleitung.

Nach Pettau. Die Herren Einsender werden ersucht, ihre Berichte weder mit Tintenstift noch mit Bleistift, sondern nur mit Tinte zu schreiben.

## Dr. Neuwirth

verreist bis 1. Oktober.

## Dr. Oskar Filafarro

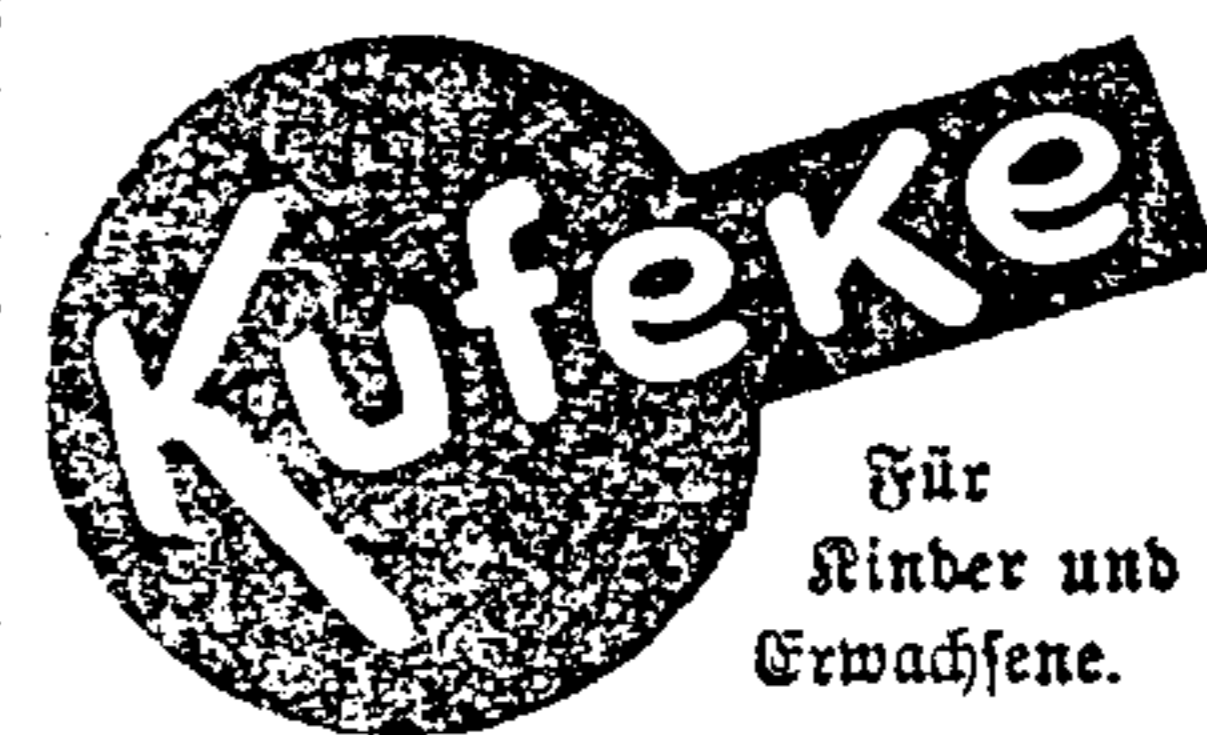
ordinirender Arzt am Allgemeinen Krankenhause in Marburg ordiniert ab 1. September für innere Krankheiten an Wochentagen von 3 bis 4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 12 Uhr Marburg, Herrngasse 11.

## Primararzt Dr. Thalmann

ist zurückgekehrt.

## Hunyadi János

DAS BESTE NATÜRLICHE BITTERWASSER  
EIN NATURSCHATZ VON WELTRUF. MILD, ZUVERLÄSSIG.  
BESITZER: ANDREAS SAXLEHNER, BUDAPEST. K. u. K. HOF-LIEFERANT



Erste Autoritäten des In- und Auslandes empfehlen „Kufeke“ als beste Nahrung bei Durchbruchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh etc.

Rohitscher erzeugt Appetit und leichte Verdauung und Tempelquelle regelt den Stoffwechsel.

Vertretung für Steiermark: Ludw. Appl, Graz, Landhaus.

# Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung **C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanaliserungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**

## Dreifaltigkeits-Quelle!!

Vorzügliches Mineralwasser.

Besitzer: Franz Schütz in Hlg. Dreifaltigkeit W.-B. Als Heil- und Tafelwasser von den Herren Ärzten bestens empfohlen.

Hauptdepot und Versand nach allen Richtungen bei Herrn **Franz Gulda**, Marburg, Mellingerstraße Nr. 37. Niederlage in Graz: J. M. Braunschmied, Elisabethinerstraße Nr. 20. In Wolfsberg: Leopold Kummer. Bestellungen übernehmen die Depositeure und die Brunnenverwaltung in Oberscheriaffen, Post St. Leonhard W.-B. Telephon Nr. 120.

K.  k.

## Handelsakademie in Graz.

Die Anstalt umfasst folgende Schulen und Kurse:

1. die vierklassige **Handelsakademie** (die Absolventen genießen das Einjährig-Freiwilligenrecht; aufgenommen werden Absolventen der österreichischen Untermittelschulen und der Bürgerschulen, letztere nach Bestehen einer strengen Aufnahmeprüfung);
  2. den einjährigen **Abiturientenkurs** (aufgenommen werden Abiturienten von österreichischen Obermittelschulen; solche von gleichgestellten ausländischen Schulen nur mit Bewilligung des Unterrichtsministeriums);
  3. die zweiklassige **Handelschule** (für Knaben, welche die Bürgerschule oder die 3. Klasse einer Mittelschule absolviert haben);
  4. die zweiklassige **Handelschule** (für Mädchen);
  5. die einjährigen **kaufm. Abendkurse** (für Damen und für Herren).
- Prospecte versendet und Auskünfte über die Aufnahmebedingungen und Einschreibungen erteilt die Direktion der k. k. Handelsakademie in Graz, Grazbachgasse 71. 2128



**Der beste Metall-Putz**

**Globus** Putzextrakt

überall erhältlich

Hersteller: **Fritz Schulz jun. A.G. Export**, St. Louis 1904 Gold Med. Paris 1903

## Musikschulen Kaiser

Von der hohen k. k. Landes-schulbehörde konzessionierte Privat-Musikschulen Kaiser Wien, VII., VIII. und XI. Bezirk. 36. Schuljahr. Lehrplan für alle Zweige der Tonkunst inkl. Oper und Operette. (Klavier, Gesang, Orgel, sämtliche Orchesterinstrumente und theoretische Fächer.) **Staatsprüfungskurs** (im Schuljahr 1908/1909 wurden 29 Kandidaten der Anstalt — bisher insgesamt 234 — staatlich approbiert. **Kapellmeisterkurs** (den Kandidaten ist Gelegenheit zu wöchentlichen Übungen im Orchester- und Chordirigieren geboten; nach Absolvierung wird für Engagement gesorgt); **Spezialkurs für Klavierlehrer**; **Serialkurs** (Juli—September); **Abteilung für brieflich theoretischen Unterricht** Jährliche Frequenz 350 Schüler aus dem In- und Auslande. Lehrkräfte ersten Ranges. — Prospekt und Auskünfte gratis durch die Institutskanzlei: Wien VII/1, Zieglergasse 29. Tel. 609/VI. Auswärtigen Nachweis über Pension in vertrauenswürdigen Familien.

Für eine erstklassige Kinder- und Lebensversicherungs-Anstalt werden in sämtlichen Orten Steiermarks und Kärntens

## Vertreter gesucht.

welche sich bei einigem Fleiße ohne Risiko schönen Nebenverdienst schaffen können. Zuschriften unt. **Nebenverdienst** an die Annoncen-Expedition **J. Danneberg**, Wien II, Praterstraße 33. 2984

## Rossitzer Schmiedekohle

bis heute unübertroffen an Qualität und Ausgiebigkeit, beste und billigste Feuerung für jeden Schlosser und Schmied.

: : Niederlage und Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei : : **Hans Andraschitz, Eisen- u. Metallwarenhandlung** Marburg, Schmidplatz Nr. 4.



**Wollen Sie Kleider, Pelzwerk etc gegen Motten sicher schützen? dann gehen Sie zur DROGERIE: Adler-Drogerie Karl Wolf**

## Vertreter

für dort werden von der Wein- u. Obsthandlung Vincenz Schuth u. Cie, k. u. k. Hoflieferanten in Billany (Süd-Ungarn) gegen Provision per sofort aufgenommen. Auch für andere Orte des Landes werden Vertreter gesucht. 3054

## Fässerverkauf!!

Neue und gebrauchte Transport- und Lagerfässer verschiedenster Größe für Wein, Branntwein, Konserven und Wirtschaftszwecke billigst, zu günstigen Zahlungsbedingungen, auch Kommissionslager erhältlich bei Schwarz & Fabian, Budapest VII., Erzsébet-körut 35 Telephon 116-27. Billigste Bezugsquelle für Produzenten und Wiederverkäufer. Vermittler honoriert. 3039

## Lüchtiger, selbständiger, kaufmännisch gebildeter Geschäftsleiter

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, in gesetztem Alter, sucht Posten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2880

## Zwei Besitzungen

mit 24 und 30 Joch Grund, schönen Wohnhäusern und Wirtschaftsgebäuden, alles in gutem Zustande, samt Inventar preiswert zu verkaufen. Anzufragen Speisenegg bei Ober-St. Kunigund Nr. 24, Georg Koroschek. 3071

## Lüchtige Mamsellen

werden sofort aufgenommen in der Damenschneiderei der **Josefine Koschell**, Schulgasse 3. 3055

## Schönes unmöbliertes Zimmer

ganz separiert, event. mit Kochherd, für alleinstehende Dame geeignet, billig zu vermieten. Anfrage Göttschstraße 34. 3059



**Josef Martinz, Marburg. Reisekörbe Reisekoffer Damen-Hutkoffer.**

**Ziehung unwiderruflich 6. November 1909**  
8 Uhr abends, Schottenring 11, der **Wiener k. k. Polizei-Beamten-Lotterie**

1 Los kostet 1 Krone.

Der 1. Haupttreffer 30.000 Kronen Wert.

Lose erhältlich in allen Wechselstuben, Lottokollektoren u. Tabaktrafiken.

Suche ein braves, solides **Mädchen** für alles. Besprechungen brieflich. S. Articzka, Simonyat I. P., Nagybld, S. 3080

Bei einer Beamtenfamilie in der Nähe der Lehrerinnenbildungs-Anstalt wird **1 Kostmädchen** vom 1. Jahrgang oder Bürgerschule aufgenommen. Anfrage in W. d. Bl. 3082

Großes sonnseitiges, separates **möbliert. Zimmer** für 1 oder 2 Herren. Kärntnerstraße 34, 1. Stod. 3086

**Gasthaus** samt Haus und Bauplatz in Brunnendorf, sehr guter Posten, ist billig zu verkaufen. Adresse in W. d. Bl. 3074

Komplette Einjährigen-Infanterie-Uniform ist zu verkaufen. Franz Josefsstraße 14, Marburg. 3077

**Möbl. Zimmer** zu vermieten. Josefgasse 3. Sehr guter 3078

**Kostplatz** für zwei Mädchen bei kinderlosem Ehepaar, billig, liebevolle Aufsicht. Adresse in der Verw. d. Bl. 3048

**Winzer** gesucht. Anfrage in W. d. Bl. 3060

**Zimmer** und Küche sofort zu vermieten ev. für alleinstehende Dame. Webergasse 9, 1. Stod. 3088

**Zu verkaufen** Schlafesfel, Schreibtisch, Salon-tisch, 2 Kästen. Blumengasse 2.

**Billig zu verkaufen** wegen Übersiedlung Küchentisch, Kinderbett, Geschirrkasten, Kleiderkasten, Schlafdivan, photographischer Apparat, Feldstecher etc. Adresse in der Verw. d. Bl. 3095

**Warnung.** Warne hiemit jedermann meiner Gattin Anna Schreiner weder Geld noch Gelbeswert zu verabsolgen, da ich für sie nichts bezahle. 3052

**Josef Schreiner** Nachtwächter Südbahnwerkstätte Marburg.

**Kärntner Preiselbeeren** zu haben bei 3056 Alex. Mydlil, Marburg.

**Lehrjunge** mit entsprechender Schulbildung findet sofortige Aufnahme bei Joh. Bauer, Gemischtwarenhandlung, Mahrenberg. 3085

**Verwalter** gesucht. Anfrage in W. d. Bl. 3061

# Gurkenessig!

Ein Verderben oder Schimmeln Ihrer eingelegten Gurken ist **vollständig ausgeschlossen**, wenn Sie meinen Gurkenessig dazu verwenden.

## Drogerie Wolfram.

### Fräulein

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, im Häuslichen tüchtig, sucht Stelle als Hausfrauen-Stütze; geht auch zu mutterlosen Kindern. Anträge erbeten unter „September 15“ an die Verwaltg. d. Blattes. 3053

### Weinlese 1909

Prima neue Eichenfässer 56 bis 600 Liter sind in größerer Anzahl abzugeben und zu be-sichtigen bei Josef Baumeister, Marburg, Tegethoffstraße 35.

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

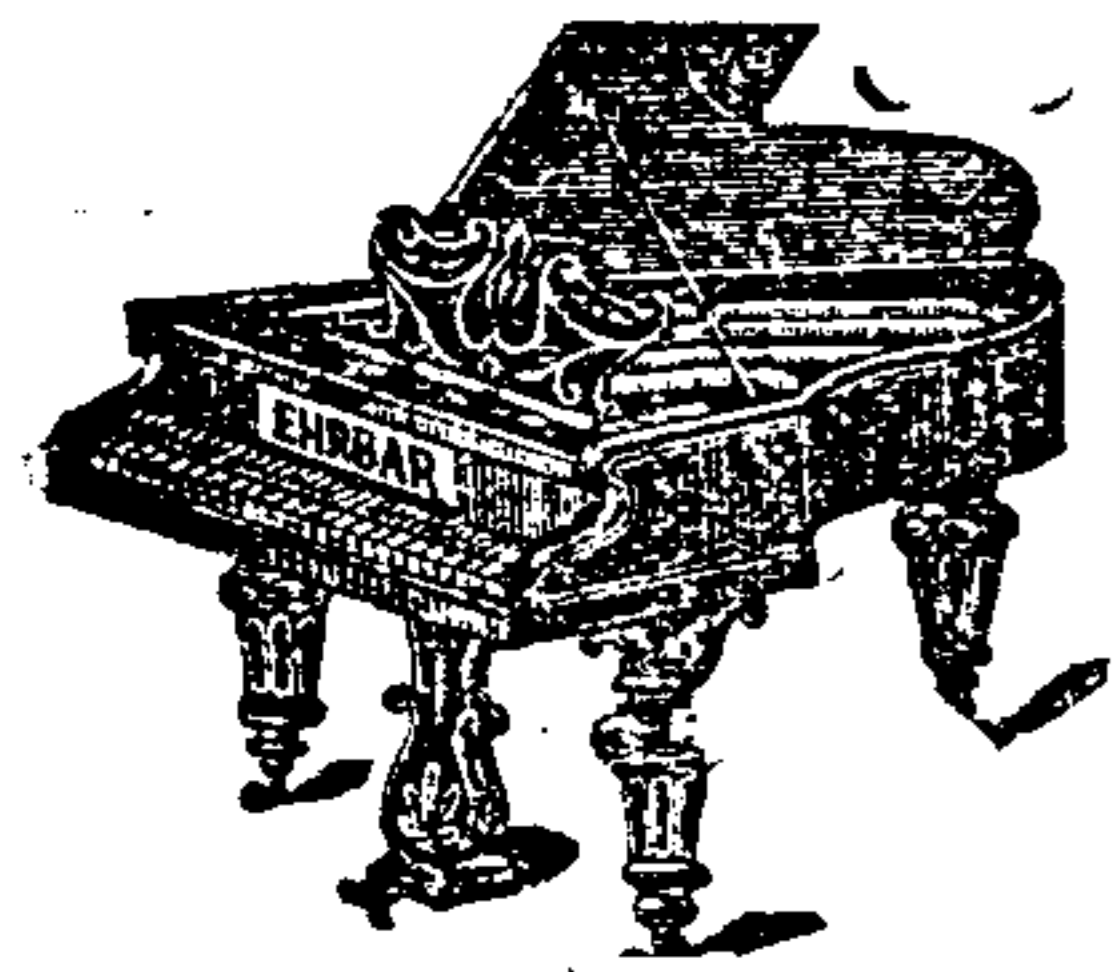
in größter Auswahl.

### Klavier-Niederlage und Leihanstalt

### Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St., gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium.

Pratenzahlung. — Billigste Miets. — Eintausch und Verkauf über-spielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52585.



## Kundmachung.

Die

## Gemeinde-Sparkasse in Marburg

gewährt Konvertierungs-Darlehen zu dem unver-änderlichen Zinsfusse von 2510

**4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> % und 1 % Annuität.**

**Die Direktion.**

## Buchführung

einfache und doppelte, kaufmännisch. Rechnen, Wechsellehre, Korrespon-denz, Maschinschreiben

nach bewährter Methode. 2969

Schillerstraße 12, 2. Stock rechts.

## Seltener Gelegenheitskauf.

Sehr gut gehendes Gasthaus in Marburg, auf großem besten Verkehrsposten stehend, schönes Haus, gro-ßen Lokalitäten, schönes Extra-Berandenzimmer, großem Sitz-und Gemüsegarten, samt Gasthauseinrichtung wird wegen Abreise billigt und zu leichten Zahlungsbedingungen sofort verkauft. Näheres Franz Petelinz, Ober-Pulsgau bei Pragerhof. 3022

## Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandest, Herrengasse 4.

## Zur Schweine-Mast!

Z-Futter bewirkt tägliche Zunahmen der Schweine von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 2 Kilo. Drei-mal nahrhafter als Mais. 50 Kilo K. 11.50.

Verlangen Sie gratis „Die Gold-grube“, nützliche Zeitung für Vieh-besitzer.

Ver. Kraftfutterfabr. A. G. Brüder Taufky Wien, II., Praterstraße 15.

Das gesündeste Getränk für Kinder u. Kranke ist **Kakao**. Sie kaufen diesen garantiert reinpreiswert bei **Adler Drog. Karl Wolf, Marburg, Herrengasse.**

Kleines, nett möbliertes, streng repariertes

## ZIMMER

mit oder ohne Pension und Gartenbenützung zu vermieten. Anfrage in Wm. d. Bl. 2529

Schönes

## Zinshaus

12 Jahre steuerfrei, 6% Zinsbetrag, im Zentrum der Stadt gelegen, billigst zu verkaufen. Anfrage Nagh-straße 19, 1. Stod. 2496

## Nett möbliert. Zimmer

ist an ein Fräulein (Lehrantstän-didatin) event. auch mit Verkösti-gung, zu vergeben. Unter „Zimmer 70“ an die Verw. d. B. 3005

## GELD!

für alle Stände! Rasch! Diskret! Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu 5% jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizza (auch Damen) mit und ohne Bürgen. Hypothekar-Darlehen zu 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%. Philipp Feld, Bank- und Börse-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71. 2996

## Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg Herrengasse 12. 3837

## Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

## A. Gimmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Verlässlicher

## Kutscher

verheiratet, findet für sofort Posten. Anfragen in der Verw. d. Blattes. 2685

## Zu vermieten

Schöne Wohnung im Ludwighof, 6 Zimmer, Bade- u. Dienerzimmer, ab 1. Jänner 1910 eventuell früher. Anzufragen bei Herrn J. Preschern, Hauptplatz. 2501

## Zu verkaufen

1 Mehlbündel mit 3 Abteilungen, 1 Stellage für Gemischtwarenhändler mit 18 Laden, 1 Speckschneidema-schine mit 32 Messer und Schwung-rad, 1 Fensterstock mit Gitter, Sa-loufien und doppeltem Fenster. An-zufragen Mellingerstraße 14 in der Tabaktrafik. 3062

Eine 3069

## Abschlusswand

im besten Zustande ist preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft in der Produktiv-Genossenschaft Burgpl. 3.

Tiroler

## Blutwein

in Flaschen zu 72 Heller, garantiert echt, empfiehlt Leopold Paluc, Tegethoffstraße 81. 1655

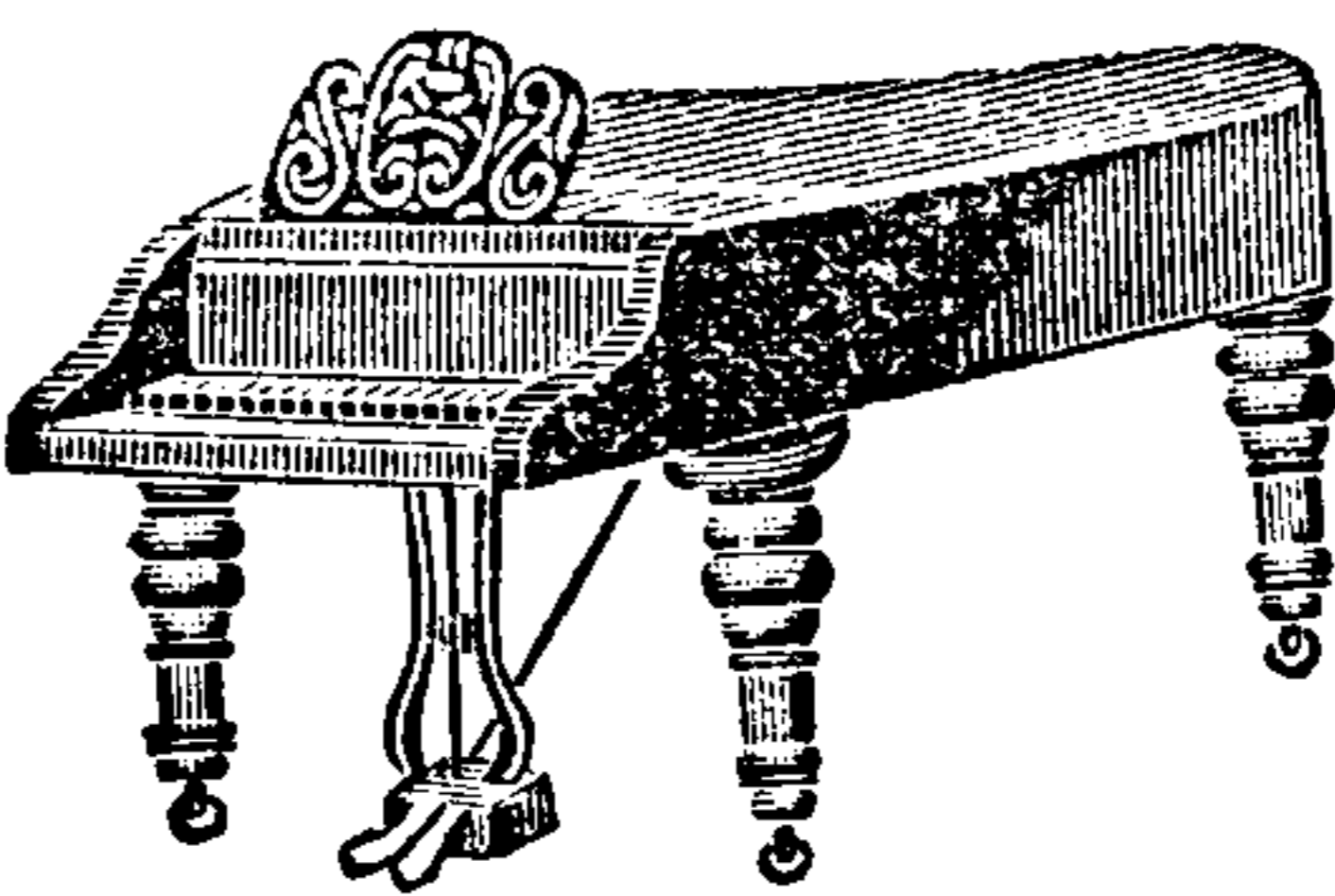
## Großes Gewölbe

Burgplatz 3, ist ab 1. Sep-tember zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Christof Futter, Ferdinandstraße 3. 2911

## Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsett, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

## Marburger

## Escomptebank.

Stand der Spareinlagen am 31. August 1909 Kronen 1,956.003-96.

**ALLES was WÖCHNERINNEN bedürfen. kaufen Sie vorteilhaft bei:**

**Adler-Drogerie Karl Wolf**  
Marburg, Herrengasse

## Zu vermieten

zwei Wohnungen im Hause Elisabethstraße 24, bestehend aus 4 Zimmer, Dienstoffenzimmer, Küche u. Zugehör mit Garten-benützung gegen monatlichen Mietzins von K. 83.33 per 1. September oder ab 1. Oktober. Anfrage bei Baumeister, Der-wuschel, Reiserstraße 26. 2492

## Guter Kostplatz

für einen Schüler der unteren Real-klasse zu eben einem solchen braven Schüler bei guter und strenger Be-aufsichtigung zu vergeben. Auch werden 1 oder 2 Schüler für Mit-tagstisch aufgenommen. Adresse in der Wm. d. Bl. 3058

## Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Per-sonen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Biranten durch

## J. Neubauer

behördl. konz. Escompte-Bureau, Budapest, VIII. Bertoksi utca 18. Retourmarke erbeten. 2995

## Fräulein

tüchtige Stenographin und Maschin-schreiberin, welche den Buchhal-tungskurs mit schönem Zeugnis absolviert hat, sucht in Marburg eine Stelle. Anträge unt. „Tüchtig“ an die Verw. d. B. 2841

## Kommis

der Spezialebranche wird aus-hilfsweise gesucht. Ferd. Kauf-mann, Draubrücke. 3073

## Vorarbeiterin

auch für den Verkauf geeignet und ein Lehrling (event. gegen kleine Bezahlung), werden aufge-nommen. Modistin „Zur Wienerin“, Herrengasse 40. 3026

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehl ich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**



✠  
 Om tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die tiefbetäubende Nachricht von dem unersehlichen Verluste ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, resp. Schwieger- und Großmutter und Tante, der Frau

## Ursula Machoritsch

gew. Hotelierin und Großgrundbesitzerin

welche Donnerstag den 2. September 1909 um 5 Uhr früh nach langem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 79. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Entschlafenen wird Samstag den 4. d. M. um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause zu Hölldorf feierlich eingesegnet und sodann auf dem Ortsfriedhofe in Pöltschach zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 6. September um 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Pöltschach gelesen werden.

Hölldorf, den 2. September 1909.

Karl Machoritsch  
 Andreas Machoritsch  
 Hedwig Oroszy geb. Machoritsch  
 Josef Machoritsch  
 Kinder.

Karl Oroszy, Stationschef  
 Schwiegersohn.  
 Juliana Machoritsch geb. Pavalek  
 Marie Machoritsch geb. Saplatschan  
 Schwiegertöchter.

## Kommis

der Spezereibranche wird per 1. Oktober aufgenommen bei Sib. Fontana jun., Marburg. 3076.

## Sparherdzimmer

wird an eine anständige Frauensperson oder ebensolche kinderlose Eheleute für kleine Bedienung abgegeben. Göthelstraße 31. 3087

Schönes

## billiges Fleisch!

zu haben bei Herrn 3084

Johann Wolf, Fleischhauer  
 Graustaubnerstraße 12, Pöbersch

Rindfleisch vorderes R. 1.—

hinteres R. 1.12

Kalbfleisch . . R. 1.20

Schweinfleisch . R. 1.40

## Jagdgewehr

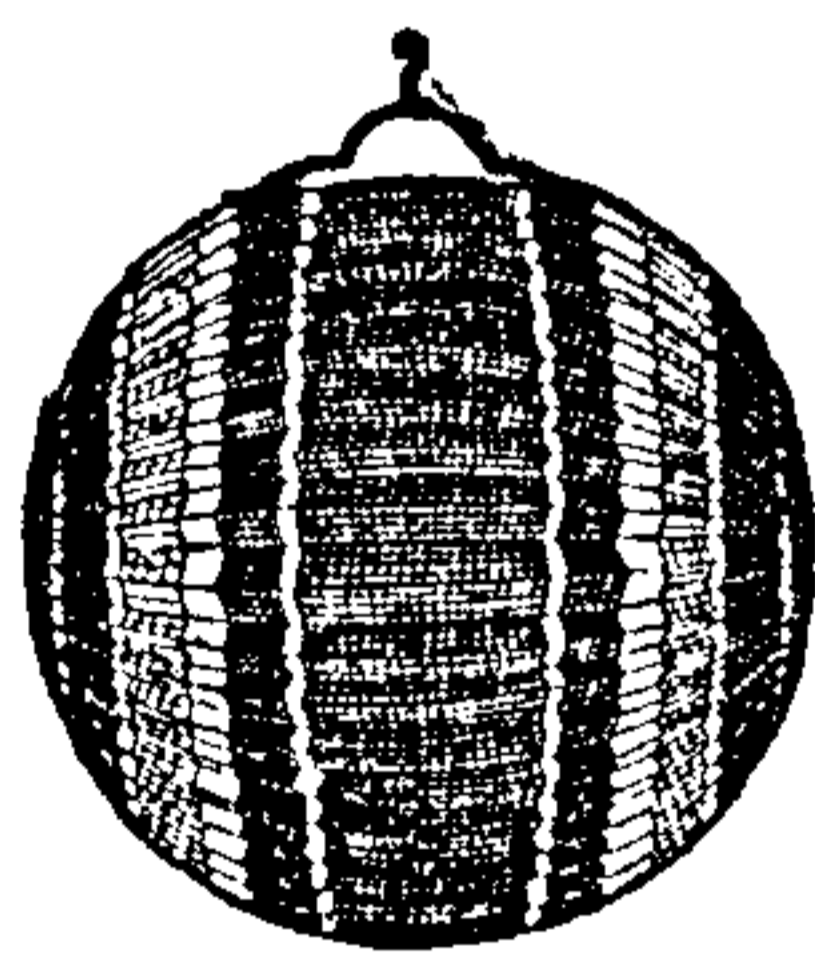
Doppellauf (Kugel und Schrot), zu verkaufen. Kaiserstraße 4, 2. Stod.

Jüngerer

## Comptoirist

mit guter Schulbildung und tadellosem Charakter, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird zu baldigstem Eintritt gesucht. Bewerber, welche in Stenographie u. Maschinschreiben geübt sind, werden bevorzugt. Offerte sind zu richten an M. Fisch's Söhne, Kornspiritus-Preßhese-Kalzfabrik und Spiritus-Raffinerie, Klagenfurt 2. 3070

## Josef Martinz, Marburg.



## Papier-Laternen

für

## Gartenbeleuchtung

# Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Holliček, Marburg  
 Postgasse 1, Herrengasse 24.

## Bekanntmachung.

An der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg wird in der Zeit vom 20. bis 25. September ein Obst- und Gemüseverwertungskursus abgehalten werden. In demselben werden die Ernte, Sortierung, der Versand, Aufbewahrung und zweckmäßige Verarbeitungsmethoden des Obstes zur Dauerware in Theorie und Praxis gelehrt. Außerdem wird auch die Konservierung der verschiedenen Gemüse nach geeigneten Methoden behandelt und alles dieses den Teilnehmern soweit zu Verständnis gebracht, als zur Ausübung der genannten Arbeiten erforderlich ist. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 festgesetzt. 3077

Anmeldungen zur Teilnahme sind bis zum 15. September an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule.

Zu verkaufen

## Kinderwagen

Wildenrainergasse 14, 1. Stod, Tür 6. 3075

Hübsch möbl. gassenseitiges separ.

## Zimmer

zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. St. rechts. 3078

# Dankfagung.

Tiefgebeugt durch das Ableben unseres innigstgeliebten guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, danken wir allen für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, sowie für die schönen Kranzspenden und die in so reichem Maße zugekommenen Beweise wohlthuender Teilnahme.

Marburg, am 1. September 1909.

Familie Pirzer.

## Villawohnung

2 Zimmer, Veranda, Küche, Boden zu vermieten bis 15. Oktober. Briefe unter J. W. an die Bern. b. Blattes. 3063

## Zwei Fuhrwägen

im besten Zustande hat zu verkaufen Jos. Pet. Sunko, Privat in Marburg, Kasinogasse 2. 3093

## Wohnungsanzeige.

Zu vermieten:

2 Zimmer samt Zugehör im 1. St. vom 1. Oktober,  
 1 Sparherdzimmer im 1. St. sofort,  
 1 Gewölbe vom 1. Oktober,  
 1 Küche und Zimmer, welches als Werkstätte benützt wurde, vom 1. Oktober.  
 Anzufragen bei der Hausbesorgerin Tegethoffstraße 44. 3089

## Guter Mittag- u. Abendtisch

wird an mehrere bessere Herren ab 15. September vergeben. Anzufragen Tegethoffstraße 36, 1. Stod, bei Frau Cina Gustin, f. f. Notarswitwe.

## Billiges gutes Fleisch!

Rindfleisch vorderes per Ko. R 1.—

Rindfleisch hinteres „ R 1.12

Kalbfleisch . . . „ R 1.24

Schweinfleisch . . . „ R 1.48

Achtungsvoll 3049

Anton Pukl, Fleischhauerei in Pöbersch.

# Handelskurs

für Erwachsene in Marburg a/D.

Halbjähriger Kurs. Beginn 1. Oktober 1909. Wöchentlich mehr als 10 Unterrichtsstunden. Gelehrt wird: Einfache und doppelte Buchführung, Handelsarithmetik, Kontorarbeiten, Handels- und Wechselkunde, Korrespondenz, Stenographie, Kalligraphie und Maschinschreiben. Auskünfte erteilt: Ernst Engelhart, städt. Knabenhort, Schmiderergasse und Franz Ruff, Ferdinandstraße 3, 1. Stod. 3081